

GESUNDHEIT

Klinikliste 2027



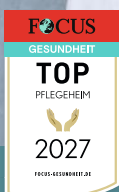
**HERAUSRAGENDE
KLINIKEN**
für 57 Erkrankungen
& Fachbereiche



MEHR ERFOLG IM TEAM

Wo Kliniken mit höchster Expertise
Ihre Gesundheit stärken

Allianz gegen Adipositas:
Am Universitätsklinikum
Freiburg arbeiten Experten
bei der Behandlung von
Übergewicht interdisziplinär
zusammen



NEU: 3657 EMPFOHLENE PFLEGEHEIME, AUCH IN IHRER NÄHE



Chefredakteurin Andrea Bannert

»Über den Tellerrand schauen«

Wer eine ernste Diagnose erhält, steht schnell vor einer Frage, die sich nicht nebenbei lösen lässt: In welche Klinik soll ich gehen? Die Antwort entscheidet mit darüber, wie eine Behandlung verläuft – und manchmal auch, welche therapeutischen Optionen überhaupt zur Verfügung stehen. Die Maßstäbe einer guten Klinik haben sich verändert. Lange zählte vor allem die Erfahrung der einzelnen Ärztin, des einzelnen Chirurgen. Diese Expertise bleibt wichtig. Doch sie allein reicht nicht mehr aus. Moderne Spitzenmedizin entsteht dort, wo unterschiedliche Fachrichtungen gemeinsam auf einen Menschen schauen.

Der interdisziplinäre Austausch ist in der Krebsmedizin längst Standard. Tumorboards bringen Fachleute an einen Tisch, um im Team zu entscheiden, welcher Weg für den einzelnen Patienten ideal ist. Inzwischen erreicht dieses Prinzip weitere Bereiche. Bei der Behandlung von Adipositas etwa beraten Chirurgen, Diabetologen, Ernährungsmediziner und Sporttherapeuten gemeinsam über jeden Fall. Ein Besuch in einem Adipositaszentrum zeigt, was sich dadurch verbessert (ab S. 20).

Auch in der Forschung entsteht Neues an den Schnittstellen. Dass sich die Überlebenschancen bei fortgeschrittenem schwarzem Hautkrebs binnen anderthalb Jahrzehnten von zwei auf 50 Prozent verbessert haben, ist kein Verdienst der Onkologie allein. Es brauchte Genetik, Bioinformatik und Immunologie, um Tumoren molekular zu entschlüsseln und daraus individuelle mRNA-Impfstoffe zu entwickeln. Wo diese Verfahren heute stehen und welche Hoffnungen Immuntherapien bei Brust- und Bauchspeicheldrüsenkrebs wecken, lesen Sie ab Seite 38.

Die Zusammenarbeit endet nicht an der Klinikpforte. Die schwierigste Phase beginnt oft mit der Entlassung. Wer übernimmt? Wie greifen stationäre und ambulante Versorgung ineinander (siehe Hintergrund, S. 16)? Und was, wenn die Pflege zu Hause nicht mehr gelingt? In diesem Jahr haben wir erstmals auch Empfehlungen für stationäre Pflegeeinrichtungen recherchiert. Wie Sie das passende Haus finden und worauf es beim Einzug ankommt, lesen Sie in unserem Pflegeheim-Spezial ab Seite 61.

Gute Medizin entsteht selten im Alleingang. Sie braucht Menschen, die bereit sind, über den Tellerrand zu schauen. Genau danach haben wir für diese Ausgabe gesucht. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Sonne, Ihre *Andrea Bannert*



Das Cover zeigt:

Prof. Jochen Seufert, Leiter der Abteilung Endokrinologie und Diabetologie, Prof. Goran Marjanovic, Leiter der Metabolischen Chirurgie in Bad Krozingen, und Sporttherapeutin Katharina Bültermann (von links) – alle Mitglieder des neuen Adipositaszentrums am Universitätsklinikum Freiburg (COCF)

Gender-Hinweis: Zugunsten der Lesbarkeit verzichten wir auf die durchgängige gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich, divers (m/w/d). Sämtliche Bezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

INHALT

FOCUS-GESUNDHEIT 4/26 KLINIKLISTE 2027

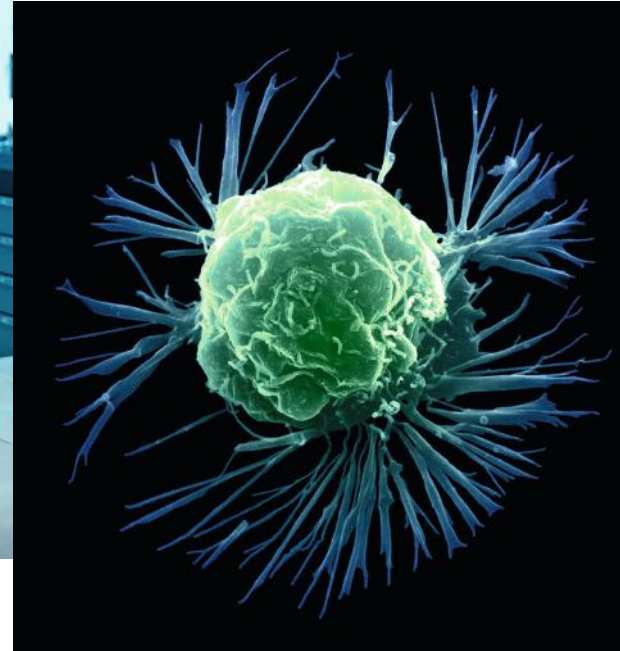


26

Gelenkersatz vermeiden Kniechirurg Dr. Markus Klingenberg von der Beta Klinik Bonn setzt bei Arthrose auf innovative, regenerative Verfahren

38

Krebszellen stoppen
Durch neue Immuntherapien gelingt es immer besser, Tumoren in Schach zu halten



Die FOCUS-Siegel weisen auf von FOCUS-Gesundheit empfohlene Top-Kliniken und -Fachbereiche hin. Plus: Top-Pflegeheime

73

Top-Kliniken
Mehr als 1750 Kliniken für die wichtigsten medizinischen Fachbereiche



>> Sie finden die Top-Kliniken auch unter **focus-gesundheit.de**

Magazin

8 Sprechstunde

Migräne und Demenzrisiko • Hörprobleme bei Diabetes • Schädliche E-Zigaretten • **Unsere News**

14 Krankenhäuser in Zahlen

Eine Übersicht zu Diagnosen, OPs und Notfällen in der **Infografik**

16 Raus aus der Klinik – aber wohin?

Nur kurz im Krankenhaus, dennoch gut versorgt: Was Patienten für eine **erfolgreiche Genesung** brauchen

20 Abnehmen im Team

Das interdisziplinäre **Adipositas-Zentrum** in Freiburg betreut Patienten ganzheitlich und langfristig

26 Gegen den Verschleiß

Moderne biologische Therapien können bei **Arthrose** im Knie den Knorpel wieder aufbauen

32 Medizin im Kopf

Wie Neurotechnologien **Menschen mit Lähmungen** zu mehr Selbstständigkeit verhelfen

38 Abwehr von innen

Immuntherapien erzielen große Fortschritte bei Brust-, Haut- und Bauchspeicheldrüsenkrebs

44 Die Krankheit mit aushalten

Eine Expertin erklärt im **Interview**, wie Angehörige Krebspatienten unterstützen können



32

Joggen mit Parkinson
Das Leben von Ilias Triantafyllakis, 37, hat sich durch die tiefe Hirnstimulation positiv verändert

- 46 Tiefer Blick in die Lunge**
Was das neue **Lungenkrebs-Screening** für starke Raucher leisten kann und wie es abläuft
- 50 Mehr als ein Figurproblem**
Eine frühe Diagnose ist bei einem **Lipödem** essenziell. Worauf Betroffene achten sollten
- 54 Besser leben**
Osteoporose vorbeugen • Prima Klima: So bleibt die Luft in Innenräumen sauber • Hilfe bei Erkältung • **Rezepte für Ihre Gesundheit**
- 61 SPEZIAL PFLEGEHEIME**
Im Alter gut versorgt: Ein Tag im „Tannenhof“ • Service: So finden Sie die passende Einrichtung • Methodik und Link zur digitalen **Empfehlungsliste Pflegeheime**

Die große Klinikliste

- 74 Erhebung Schritt für Schritt**
So entstehen die **Empfehlungen** von FOCUS-Gesundheit
- 76 Top-Krankenhäuser**
Das Ranking der **Top-Krankenhäuser** mit den meisten Empfehlungen
- 80 Internationale Patienten**
Diese Häuser sind auf **ausländisches Publikum** gut eingestellt

Die Top-Fachkliniken

Das umfassende **Verzeichnis** empfohlener Kliniken nach Fachbereichen

- 86 Augenheilkunde**
Hornhauterkrankungen, Refraktive Chirurgie, Katarakt
- 92 Geriatrie**
Akutgeriatrie
- 96 Gynäkologie & Geburt**
Gynäkologische Chirurgie, Kinderwunsch, Risikogeburt und Pränataldiagnostik
- 104 Haut & Plastische Chirurgie**
Hautkrankheiten, Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie, Plastisch-Ästhetische Chirurgie

- 110 Herz & Gefäße**
Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Kardiologie, Rhythmologie
- 122 Hormone & Stoffwechsel**
Diabetes, Diabetische Fußkrankheiten, Schilddrüsenchirurgie
- 130 Kinder**
Kinderchirurgie, Neonatologie, Neuropädiatrie
- 136 Krebs**
Krebserkrankungen an Blase, Brust, Darm, Haut, Hoden, Knochen, Lunge, Nieren, Prostata sowie im lymphatischen System, Gynäkologische Onkologie, Hirn-, Kopf-Hals-Tumoren, Leukämie
- 170 Magen, Darm & Bauch**
Adipositas-Operationen, Gallenchirurgie, Hernienchirurgie, Proktologie, Prostata-Syndrom, Refluxchirurgie
- 185 Neurologie**
Demenzen, Multiple Sklerose, Parkinson, Schlaganfall
- 196 Orthopädie**
Fuß-, Hand-, Hüft-, Knie-, Schulterchirurgie, Sportmedizin und Sportorthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie
- 220 Psyche**
Angst- und Zwangsstörungen, Depressionen, Essstörungen, Schmerzstörungen
- 230 Strahlen- & Nuklearmedizin**
Nuklearmedizin, Strahlentherapie
- 236 Zähne**
Zahnkliniken

Top-Arbeitgeber Pflege Privatkliniken

- 240 Methodik**
- 241 Empfohlene Kliniken**

Rubriken

- 3** Editorial der Chefredakteurin
- 6** Ein Blick
- 242** Vorschau und Impressum

Abnehmen im Team

Internisten, Chirurgen, Therapeuten und Psychologen entscheiden gemeinsam: Das Board-Prinzip aus der Krebsmedizin erreicht jetzt die Adipositas-Therapie. Ein Besuch im Universitätsklinikum Freiburg



Am Zug Adipositas-Patient Dirk Schemmer trainiert am „Unifit“ in Freiburg mit Sporttherapeutin Katharina Bültermann



Foto: Jonas Ratermann für FOCUS-Gesundheit

Katharina Bültermann lächelt den Mann im dunkelblauen Poloshirt an: „Legen wir los“, sagt sie mit fröhlicher Entschlossenheit und reicht Dirk Schemmer zwei Hanteln. Er soll sie über den Kopf stemmen. Im Sitzen zwar, doch das ist für den 57-Jährigen anstrengend genug: Je fünf Kilo wiegen die Gewichte, 20 Wiederholungen sind angesagt. Die letzten fünf, so Bültermann, dürfen richtig anstrengend sein.

Die dynamische Frau, die Schemmer immer wieder anfeuert, ist Sporttherapeutin im „Unifit“, der Sportstätte der Zentralen Physiotherapie des Universitätsklinikums Freiburg. Rund um Schemmer trainieren weitere Frauen und Männer. Sie drücken und ziehen, rudern und walken, balancieren und hüpfen. Turnschuhe quietschen über den Holzboden, es riecht nach Schweiß. Durch die Fenster fällt das gleißende Licht eines heißen Sommertags. Dirk Schemmer soll hier zweimal pro Woche Krafttraining absolvieren und zusätzlich dreimal Fahrrad fahren, um seine Ausdauer zu verbessern. Der Immobiliengutachter will abnehmen. Das Sportprogramm ist Teil der multimodalen Therapie, die ihn dabei unterstützen soll.

Seit seiner Jugend kämpft der Freiburger mit Übergewicht. Schon mit zwölf wog er zu viel, mit 18 machte er die erste radikale Diät. Fast 30 Kilo nahm er damals ab – dann jedoch rasch wieder zu. Dasselbe passierte, als er vor fünf Jahren 20 Kilo verlor, indem er Kohlenhydrate und Alkohol wegließ, den strengen Ernährungsplan jedoch nicht dauerhaft einhalten konnte. „Ich habe mein Leben lang alles Mögliche probiert, um ein normales Gewicht zu erreichen“, berichtet er. Nachhaltig erfolgreich war nichts. Das soll sich jetzt ändern: Schemmer ist Patient im neuen Comprehensive Obesity Center Freiburg (COCF), wo ein Team von Fachleuten Adipositas-Patienten hilft.

Das COCF steht für eine neue Art, wie manche Kliniken Adipositas behandeln. Ähnlich wie in einem Tumorboard für Krebserkrankte, bei dem verschiedene Fachkräfte individuelle Therapiepläne ausarbeiten, ist auch die moderne Adipositasbehandlung multidisziplinär. „Nicht alle Patienten sprechen gleich gut auf dieselbe Therapie an“, sagt Robert Thimme, Vorsitzender des COCF und Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin. „Darum brauchen wir einen Austausch zwischen den Fachrichtungen.“

Manchen Patienten helfen Medikamente am besten, anderen eher eine Operation, und wieder andere nehmen mit Lebensstil Anpassungen und einer Verhaltenstherapie ab. ►



Der Distraktions-Kniff

Dr. Markus Klingenberg von der Beta Klinik Bonn hält einen Fixateur. Das Gerät zieht das Knie ein wenig auseinander. Der Orthopäde kombiniert diese Technik der Distraktion mit einem etablierten regenerativen Verfahren, sodass sich geschädigter Knorpel erholen kann

Neue Verfahren gegen den Verschleiß

Moderne biologische Therapien können bei Arthrose im Knie den Knorpel wieder aufbauen. So gelingt es häufig, die Implantation eines künstlichen Gelenks zu verzögern

Über zwei kleine Zugänge schiebt Chirurg Markus Klingenberg eine Kamera und feine Instrumente in das Kniegelenk seiner Patientin. Arthrose hat den Knorpel des Gelenks weitgehend zerstört. Der natürliche Stoßdämpfer fehlt, die Knochen reiben schmerzhaft aufeinander. Für viele Orthopäden wäre jetzt der Zeitpunkt, ein künstliches Kniegelenk einzusetzen. Doch Klingenberg verfolgt einen anderen Plan. Konzentriert blickt der leitende Arzt der Beta Klinik Bonn auf den Bildschirm im OP – und seine Annahme bestätigt sich. Das Knie hat noch eine Chance.

Statt das verschlissene Gelenk durch eine Prothese zu ersetzen, wendet Klingenberg ein Verfahren an, das bislang nur an wenigen, spezialisierten Kliniken in Deutschland angeboten wird: die Kniedistraktion. Mithilfe eines äußeren Fixateurs wird das Gelenk für sechs Wochen um wenige Millimeter auseinandergezogen. Das entlastet den Knorpel und regt dessen Regeneration an. Klingenberg kombiniert die Methode mit der sogenannten MFAT-Therapie: Mikrofragmentiertes körpereigenes Fettgewebe soll die biologischen Heilungsprozesse zusätzlich unterstützen. „Ziel ist es, das eigene Gelenk möglichst lange zu erhalten“, sagt der Sportorthopäde.

Das größte Gelenk des menschlichen Körpers muss täglich Höchstleistungen vollbringen und ist entsprechend anfällig für Verschleiß. Rund



Knie und Knorpel

Als schützende Gleitschicht umhüllt Knorpel die Enden von Ober- und Unterschenkel. Ist diese beschädigt, leidet das Gelenk

250000 Menschen erhielten laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2024 ein künstliches Kniegelenk. Für viele Patienten ist die Prothese nach wie vor die beste Therapie. Aber längst nicht für alle. „Gerade bei jüngeren und aktiven Patienten sollten wir immer zuerst über gelenkerhaltende Optionen nachdenken“, sagt Klingenberg.

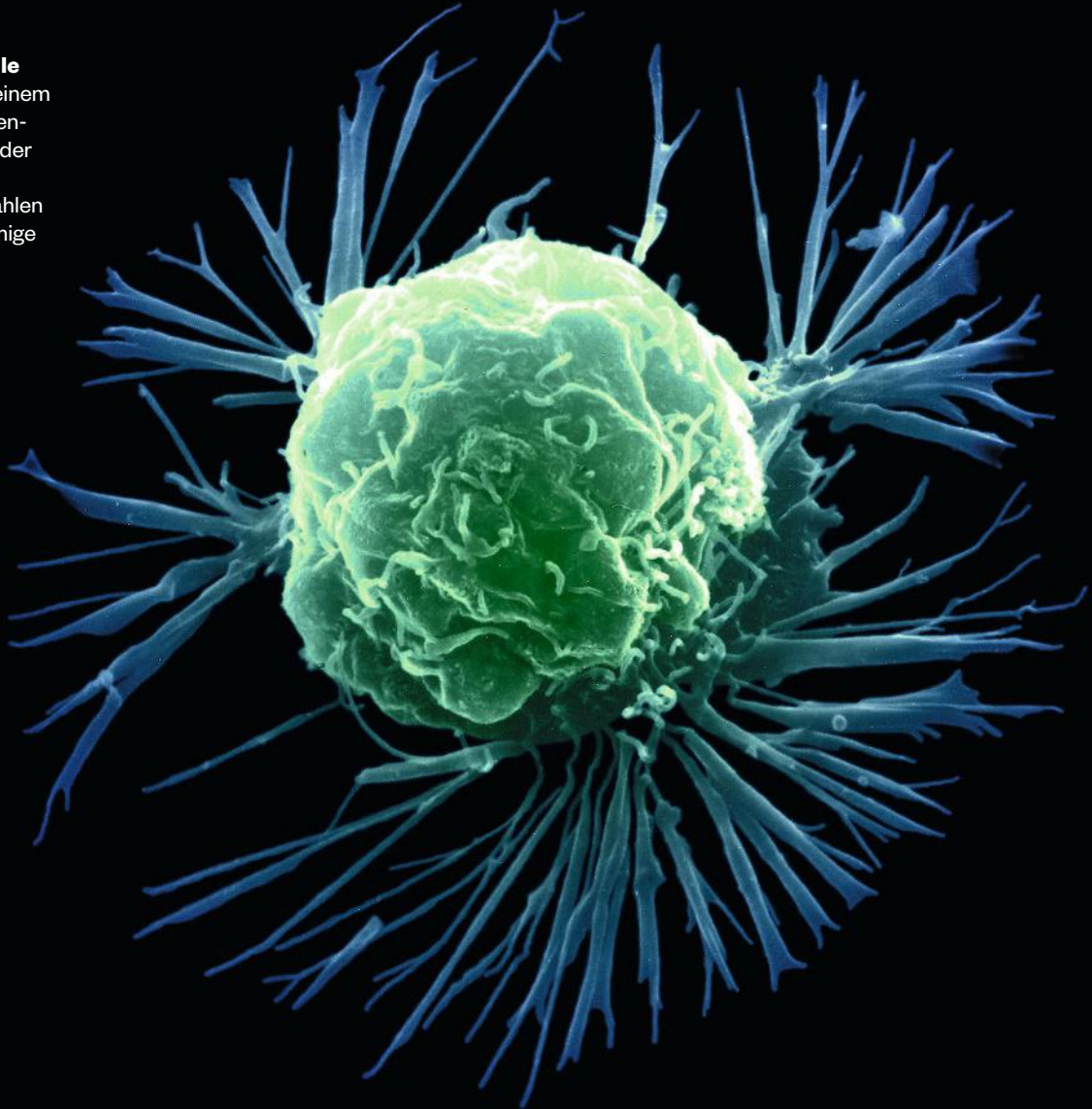
Den Knorpel reparieren

Eine zentrale Rolle spielt dabei der Knorpel. Im Unterschied zu anderen Geweben ist er nicht durchblutet und besitzt deshalb kaum Möglichkeiten zur Selbstheilung. Regenerative Verfahren können dieses Dilemma auflösen. „Wir erleben derzeit einen Wandel von der rein mechanischen zur biologischen Orthopädie“, so Klingenberg. Weltweit arbeiten Forscher intensiv daran, die biologische Heilung des Knorpels zu optimieren, um Gelenkersatz hinauszuzögern oder eines Tages sogar überflüssig zu machen.

Die Methode der Kniedistraktion ist ein solcher Ansatz. Ein Patient machte Klingenberg auf das in den Niederlanden entwickelte Verfahren aufmerksam. Was den Sportorthopäden nach intensivem Studium der Datenlage überzeugte, waren die Langzeitergebnisse: Etwa die Hälfte der Patienten mit fortgeschrittener Arthrose besaß auch zehn Jahre nach dem Eingriff noch ihr eigenes Kniegelenk. Für Klingenberg war die Kniedistraktion die logische Ergänzung zur regene- ►

Brustkrebszelle

Aufnahme mit einem Rasterelektronenmikroskop. Auf der Oberfläche des Zellkörpers strahlen feine, fadenförmige Strukturen ab



Abwehr von innen

Neue Immuntherapien helfen den Krebs zunehmend in Schach zu halten. Vor allem Betroffene mit schwarzem Hautkrebs und Mammakarzinomen profitieren. Selbst bei Bauchspeicheldrüsenkrebs zeigen sich Fortschritte

Frau Reinmuth zieht ein

Wer sich für ein Pflegeheim entscheidet, muss sein altes Leben zurücklassen. Und doch gibt es einiges zu gewinnen – für jene, die im Alter noch einen Neustart bewältigen müssen, aber auch für ihre Angehörigen

Herr Brauch kam mit einem Akkordeon im Arm. Frau Utz hat ihre Stehlampe mitgebracht. Und Frau Heiningen ist stolz auf ihr Familienerbstück, eine alte Kommode mit silbernen Beschlägen. „In einem Pflegeheimzimmer ist nicht viel Platz für Erinnerungsstücke, aber ohne sie wird aus einem Zimmer kein Zuhause“, sagt Hans-Jürgen Mössner. Seit mehr als 30 Jahren leitet der gelernte Pfleger das Johanner-Haus Tannenhof im badischen Mosbach.

Heute zieht Gerlinde Reinmuth ein. Ihr wichtigstes Mitbringsel ist praktischer Natur: ein Sauerstoffgerät. Die 80-Jährige, die früher als Bürofachkraft gearbeitet hat, leidet unter Luftnot und sitzt im Rollstuhl. Doch bevor es auf ihr Zimmer geht, lädt Mössner sie, ihre beiden Töchter und zwei Enkelkinder im hauseigenen Restaurant zum Mittagessen ein. Dieses Einzugsritual ist dem Heimleiter wichtig: „Die Menschen fühlen sich sofort willkommen.“ Und die Anwesenheit der Angehörigen signalisiert neuen Bewohnern: Ich bleibe hier nicht allein zurück. „Wir wollen ein Zuhause sein“, sagt Mössner.

Ein Zuhause findet man nur dort, wo man sich wohlfühlt. Die Bedürfnisse dafür sind von Mensch zu Mensch verschieden. Bei der Wahl des Pflegeheims sollte man zunächst klären, welche Kriterien individuell ausschlaggebend sind. Entscheidend ist meist die Lage. Sollte die Einrichtung möglichst nah an der vertrauten Umgebung liegen? Oder vor allem für die Familie gut erreichbar sein? Gibt es eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr? Ist ein Einzelzimmer Voraussetzung fürs Wohlfühlen? Ein Garten? Wie ist das Essensangebot? Diese Aspekte waren den Teilnehmenden einer Onlinebefragung von FOCUS-Gesundheit besonders wichtig. Genau wie die Frage, ob eine spezielle medizinische Versorgung gegeben ist.

Und dann ist da noch die Kostenfrage. Die Pflegekasse zahlt je nach Pflegegrad nur einen festen Betrag, den Rest tragen die Bewohner: laut dem Verband der Ersatzkassen (vdek) im ersten Jahr im Schnitt 3364 Euro im Monat. Mit zunehmender Aufenthaltsdauer sinkt dieser Anteil, weil die Pflegekasse dann höhere Zuschläge übernimmt. Abhängig von der Lage und der Ausstattung ergeben sich teils erhebliche Unterschiede. Manche Informatio- ►